

# Von Goobi zu Kitodo

b.i.t.online interviewte **Dr. Achim Bonte**, den Vorstandsvorsitzenden von Kitodo e.V.

**Die Anwendergemeinschaft und der Trägerverein für Digitalisierungssoftware wechseln den Namen. Mit verbesserter Rechts- und Investitionssicherheit und noch mehr Entwicklungsdynamik in die Zukunft gemeinschaftlicher, quelloffener Softwareentwicklung.**



© SLUB, Fotograf Robert Lohse

Dr. Achim Bonte,  
Stellvertreter des  
Generaldirektors  
der SLUB

*Goobi war unter den deutschen Bibliotheken eine gut eingeführte, starke Marke. Was hat Sie zu dem drastischen Schritt einer Namensänderung veranlasst?*

» **ACHIM BONTE** ◀ Goobi ist vor über zehn Jahren in einem Drittmittelprojekt der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen entstanden und wurde als Software-Suite zur Produktion und Präsentation von digitalen Objekten seitdem laufend ausgebaut und weiter verbreitet. Damit haben wir einerseits den nicht eben häufigen Erfolgsfall, dass aus einem befristeten Softwareentwicklungsprojekt tatsächlich eine nachhaltige, breit unterstützte Lösung hervorgegangen ist.

*Und andererseits ...?*

» **ACHIM BONTE** ◀ Andererseits ist in den ersten Jahren bedauerlicherweise versäumt worden, vorzusorgen und der wachsenden Anwendergemeinschaft mit dem Schutz der Marke oder der Einrichtung eines

Release Managements hinreichende Rechtssicherheit und die nötige Struktur für verteilte Softwareentwicklung zu geben. In der Folge sicherte sich ein ehemaliger Projektmitarbeiter der Göttinger Bibliothek die exklusiven Markenrechte und trieb die Entwicklung „seiner“ Goobi-Version mit einer eigenen Firma funktional beeindruckend, aber leider auch bewusst intransparent und monopolistisch voran. Als wir mit der Gründung des Vereins Goobi e.V. 2012 die Versäumnisse der Gründerjahre nachholen wollten, mussten wir erkennen, dass seitens der Firma keine echte Bereitschaft bestand, an den Verhältnissen etwas zu ändern. Bis zur Namensänderung war der Vereinsvorstand daher zunehmend damit beschäftigt, zu erläutern, von welcher Goobi-Version gerade die Rede sei, weshalb sich Funktionsumfang und Versionsnummern der Community Edition und der Firmenversion so deutlich unterschieden, warum in unserem Repository in GitHub nicht die gesamte Goobi-Software leicht verfügbar sei, wo und zu welchen Konditionen bestimmte Features zu erhalten wären und ähnliches mehr. Zugleich wurden Vorstand und Anwender regelmäßig von neuen, marktverwirrenden Werbeaktionen der Firma überrascht. Durch fehlende Nutzungsrechte an der Marke „Goobi“ mussten speziell an Goobi beteiligte andere Unternehmen obendrein jederzeit fürchten, etwa für die Verwendung des Goobi-Logos vom offiziellen Markeninhaber abgemahnt zu werden.

*Zur Umfirmierung gab es also keine Alternative?*

» **ACHIM BONTE** ◀ Wir bleiben weiter bei der Auffassung, dass die Marke Goobi nicht nur moralisch, sondern auch juristisch den Bibliotheken gehört. Nachdem wir zeitweise eine gerichtliche Klärung erwogen hatten, haben wir unseren Mitgliedern im Mai 2016 den Aufbau der neuen, streitfreien und inhaltlich eindeutigen Marke „Kitodo“ vorgeschlagen, um die Gemeinschaft im Innern wie gegenüber kommerziellen Mitbewerbern für Digitalisierungslösungen nicht unabsehbar lange zu belasten. Mit nur einer Gegenstimme ist die Mitgliederversammlung diesem Vorschlag gefolgt.

*Wofür steht Kitodo nun?*

» **ACHIM BONTE** ◀ Lassen Sie mich die Frage in zwei Teilen beantworten. Wie früher bei Goobi bezeichnet Kitodo zunächst die Software-Suite zur Produktion und Präsentation von Digitalisaten, die jüngst durch weitere Module ergänzt worden ist bzw. noch ergänzt werden wird. Daneben bedeutet Kitodo eine große, weiter wachsende Anwendergemeinschaft der Software, wobei man nicht zwingend Mitglied im Kitodo-Verein sein muss. Schließlich heißt Kitodo nun auch der eingetragene, gemeinnützige Trägerverein, den wir als Goobi e.V. gegründet haben. Die Änderung des Vereinsnamens im Vereinsregister ist bereits vollzogen.

*Und der zweite Teil der Antwort?*

» **ACHIM BONTE** ◀ ... bezieht sich auf die Attribute, für die die Marke „Kitodo“ steht. Kitodo ist eine Gründung von öffentlichen Einrichtungen für öffentliche Einrichtungen, mit Beteiligung von Firmen, aber nicht in Abhängigkeit von denselben. Die Lösung ist quelloffen und ausdrücklich nicht-kommerziell und wird kollaborativ und maximal transparent weiterentwickelt.

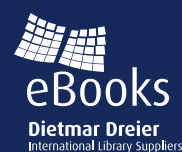
Sie eignet sich für große und kleine Institutionen, da sie vielfältige Geschäftsmodelle unterstützt. Welche Aufgaben im Digitalisierungsworkflow sie selbst übernimmt oder beauftragt, ob sie die Software mitentwickelt oder nur anwendet, entscheidet jede Einrichtung nach eigenem Ermessen. Grundsätzlich sind die Anwender jedoch von der Überzeugung geprägt, dass es angesichts der gewaltigen Herausforderungen der digitalen Revolution für Bibliotheken, Archive und Museen tendenziell sinnvoller ist, in den sukzessiven Aufbau von internem technisch-organisatorischem Knowhow zu investieren als über hohe Softwarelizenz- und -pflegekosten Finanzkraft und Bewertungskompetenz nach außen zu verlieren. Das ist sicher nicht immer die bequemste, langfristig aber die vernünftigste Strategie.

*Wer steht hinter Kitodo?*

Zu den öffentlichen Einrichtungen, die sich gegenwärtig besonders um Kitodo bemühen, zählen unter anderem die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, die Staatsbib-

## Dietmar Dreier International Library Suppliers

Als internationaler Library Supplier ist Dietmar Dreier seit 1981 für europäische Bibliotheken erfolgreich tätig



### Ihr Spezialist für:

- Wissenschaftliche Monographien
- E-Books und Datenbanken
- Fachbezogene Neuerscheinungsdienste (Print & E-Books)
- Graue und Antiquarische Literatur
- Shelf Ready Service

### Ihr Partner für e-content:

- Verlagsunabhängige Beratung
- Vertrieb von ProQuest Ebook Central™ (ebrary & EBL)
- Vertrieb von Verlagsprodukten (Einzeltitel und Pakete)
- Dietmar Dreier E-Book User Guide (erscheint jährlich)

### Unser E-Book-Portal – die ideale Unterstützung für Ihre Erwerbungsentscheidungen:

- Über 250 Verlagsmodelle online recherchierbar
- Direkter Zugriff auf die entsprechenden Titellisten
- Direkter Zugriff auf unsere aktuellen Angebote



liothek zu Berlin, die Bibliotheken der Humboldt- und der Technischen Universität Berlin, die Württembergische Landesbibliothek, die Universitätsbibliotheken Mannheim und Braunschweig sowie die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV). Wegen ihrer Bereitschaft und Fähigkeit, auch aktiv an der Kitodo-Entwicklung teilzunehmen, sind daneben zum Beispiel die noch recht neuen Partner der Universitätsbibliothek Leipzig und der Herzog August Bibliothek zu nennen. Kitodo kann außerdem auf zahlreiche Firmenpartner zählen, die den Geist der Kitodo-Gemeinschaft teilen und sich unmittelbar an Entwicklung und Support beteiligen. Hervorzuheben sind die Unternehmen CCS, EMC, effective WEBWORK und ImageWare Components und nicht zuletzt die Firma Zeutschel. Mit heutigem Stand zählt der Verein Kitodo 38 institutionelle Mitglieder. Auf der Basis



der mit der Umfirmierung gewonnenen Rechts- und Investitionssicherheit ist die Aussicht gewachsen, künftig leichter weitere

Dienstleister für Kitodo interessieren zu können. Ziel des Vereinsvorstands ist, für die anwendenden Einrichtungen eine maximale Auswahl an Unterstützung zu gewinnen.

*Sie hatten vorhin auch Archive und Museen erwähnt. Wirken die bereits mit?*

Die Digitalisierung hat unter den Gedächtniseinrichtungen zu einer spürbaren Konvergenz der strategischen Ziele und Aufgabeninhalte geführt, zugleich ist die Kitodo-Gemeinschaft maßgeblich an der Standardisierung von Datenformaten für einzelne Medientypen beteiligt. Der sogenannte DFG-Viewer zur einheitlichen Präsentation von Digitalisaten beruht auf der Technologie von Kitodo.Presentation und wird aktuell für Archivalien und Tonträger erweitert. Auch bei der Etablierung des LIDO-Standards für grafische Medien ist eine Kitodo-Einrichtung federführend. Auf diese Weise entsteht wachsende Aufmerksamkeit für die Kitodo-Software. Einige kleinere Archive produzieren bereits mit Kitodo, mit wichtigen Entscheidern aus deutschen Archiven finden gegenwärtig Strategiegespräche statt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass Kitodo gerade in den Bereichen des Archiv- und Museumswesens noch eine großartige Zukunft vor sich hat. Dabei ist zu bedenken, dass die beiden Sparten gegenüber den Bibliotheken lange einen gewissen Entwicklungsrückstand hinsichtlich Digitalisierung und Standardformaten aufwiesen. Mit dem „Archivportal D“ und anderen Initiativen holen speziell die gut koordinierten Archive jetzt zügig auf.

*Welchen Leistungsumfang bietet Kitodo?*

Kitodo umfasst mehrere Module, die unabhängig voneinander, und auch in Kombination mit anderen Werkzeugen eingesetzt werden können. So gibt es zum Beispiel Häuser, die mit Kitodo produzieren, ihre Kollektionen aber mit MyCoRe präsentieren. Die Workflowunterstützung Kitodo.Production ist der älteste Teil von Kitodo. Mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird dieses Segment der Prozesskette aktuell softwaretechnisch runderneuert. Die TYPO3-basierte Präsentationsoberfläche Kitodo.Presentation ist bereits vollkommen up to date und kommerziellen Produkten wie dem intranda Viewer klar überlegen. Für die produktive Langzeitarchivierung von Kitodo-Digitalisaten gibt es eine Kopplung mit der bewährten Lösung Rosetta der Firma Ex Libris. Mittelfristig ist vorgesehen, auch das Langzeitarchivierungsmodul konsequent quelloffen zu gestalten. Noch relativ in den Kinderschuhen steckt schließlich Kitodo.Publication, ein modernes, offenes Repository für born digital-Publikationen auf Basis der international etablierten Open Source Software Fedora Commons. Damit wächst Kitodo deutlich über die Retrodigitalisierung hinaus.

*Wo finde ich weitere Informationen über Kitodo?*

Als erste Informationsquelle fungiert unsere Webseite [www.kitodo.org](http://www.kitodo.org), die von sozialen Netzwerken wie Twitter begleitet wird. Der Verein unterhält außerdem drei Mailinglisten für die Kitodo-Community, die Kitodo-Vereinsmitglieder sowie die Kitodo-Entwickler und führt Anwenderworkshops sowie Expertentreffen durch. Für den persönlichen Kontakt stehen die Kitodo-Geschäftsstelle sowie die Damen und Herren des Vorstands zur Verfügung. Neben meiner Person engagieren sich im ehrenamtlichen Vorstand gegenwärtig Katrin Stump (UB Braunschweig), Kerstin Wendt (SUB Hamburg), Jürgen Christof (UB TU Berlin) und Michael Luetgen (Zeutschel GmbH). Technische Informationen sowie den Quellcode aller Kitodo-Komponenten finden sich auf GitHub (<https://github.com/kitodo>) und werden dort vom Release Management an der SLUB Dresden gepflegt. Wir freuen uns über jedes Interesse und weitere Mitwirkung bei der größten deutschen Anwendergemeinschaft für Digitalisierungssoftware.

*Herr Dr. Bonte, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg auf dem weiteren Weg!*